



Monthira / shutterstock.com



18.5 Mrd. Franken – so gross ist das Loch in der AHV im Jahr 2032, wenn wir heute nichts unternehmen. Dass es immer noch Kreise gibt, die den Handlungsbedarf bei unserem wichtigsten Sozialwerk kleinreden, ist vor diesem Hintergrund mehr als nur

unverständlich. Die bürgerliche Mehrheit des Parlaments nahm indessen seine Verantwortung wahr und legte mit der AHV21, über die wir am 25. September abstimmen, eine ausgewogene und faire Lösung vor, um die AHV zumindest bis ins Jahr 2032 zu sichern.

Durch die Finanzierung über die Mehrwertsteuer werden alle Altersgruppen zur Stärkung der AHV beitragen, auch die Rentnerinnen und Rentner. Man verzichtete bewusst darauf, die Lohnabzüge zusätzlich zu erhöhen, und damit die erwerbstätige Bevölkerung mehr zu belasten. Dies ist zum einen richtig, um die Generationensolidarität nicht noch stärker zu strapazieren. Zum anderen ist es aber auch angesichts der steigenden Teuerung und um eine Schwächung unseres Wirtschaftsstandorts zu verhindern angezeigt. Auch die Angleichung des Rentenalters der Frauen an jenes der Männer ist nötig und schon länger fällig. Dies sowohl aus sachlichen Gründen als auch aus

Gründen der Gleichstellung. Frauen leben im Durchschnitt vier Jahre länger als Männer und beziehen entsprechend länger eine Rente. Zudem geht es nicht an – zu Recht – gleiche Rechte für Mann und Frau zu fordern, bei den Pflichten aber nach wie vor auf Privilegien zu pochen. Das Parlament hat aber erkannt, dass die Rentenaltererhöhung für Frauen, die kurz vor der Pensionierung stehen, ein einschneidender Eingriff in ihre persönliche Lebensgestaltung ist. Es hat deshalb Ausgleichsmassnahmen für eine Dauer von neun Jahren beschlossen: Frauen mit sehr tiefen Löhnen werden sogar zu gleichen oder sehr privilegierten Konditionen ihre Rente vorbeziehen und nach wie vor mit 64 in Pension gehen können. Arbeiten sie bis zum Alter 65, erhalten sie einen Zuschlag und damit eine höhere Rente. Die Lösung ist also sozial austariert.

Die letzte AHV-Revision fand 1997 statt, seither sind alle Reformvorhaben gescheitert. Es ist dringend nötig, dass wir heute Verantwortung übernehmen und die Lösung des Problems nicht auf die nächste Generation abschieben. Die AHV21 ist ausgewogen und zielführend. Die Zürcher Handelskammer empfiehlt deshalb mit Überzeugung ein doppeltes Ja zu dieser Vorlage: Ja zur Erhöhung der Mehrwertsteuer und Ja zu den nötigen Gesetzesanpassungen.



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Ja zur Verankerung der Kreislaufwirtschaft in der Kantonsverfassung

Die ZHK unterstützt den direkten Gegenvorschlag zur "Kreislauf-Initiative". Mit der Verfassungsänderung sollen Stoffkreisläufe vermehrt geschlossen werden, was einerseits zum Umwelt- und Klimaschutz beiträgt und andererseits Chancen für die Wirtschaft mit sich bringt.

AUTORIN: FLURINA MARK, MITARBEITERIN WIRTSCHAFTSPOLITIK

Am 25. September 2022 stimmt das Zürcher Stimmvolk über den direkten Gegenvorschlag zur "Kreislauf-Initiative" ab. Die Abstimmungsvorlage geht auf die von den Jungen Grünen Zürich eingereichte kantonale Volksinitiative für eine nachhaltige Nutzung von Wertstoffen ("Kreislauf-Initiative") zurück. Die Initiative fordert, dass Kanton und Gemeinden in einem neuen Verfassungsartikel dazu verpflichtet werden, günstige Rahmenbedingungen und Anreize für einen ressourcenschonenden Konsum zu schaffen. Kanton und Gemeinden sollen sich dabei an den Grundsätzen der Verringerung, der Wiederverwendung und der Wiederverwertung von Abfall orientieren und die Schliessung von Stoffkreisläufen fördern. Zudem sollen sie dafür sorgen, dass Fremdstoffe möglichst nicht in die Umwelt entweichen.

Umwelt- und Klimaschutz durch Schliessung von Stoffkreisläufen

Die ZHK erachtet das Ziel der Initiative, die Schliessung von Stoffkreisläufen, als grundsätzlich unterstützenswert. Obwohl im Kanton Zürich bereits heute Abfälle zu einem grossen Teil rezykliert werden, landen noch immer 1 Million Tonnen bzw. rund ein Viertel der anfallenden Abfallmengen auf Deponien. Die weitere Verringerung dieser Abfallmengen durch die konsequentere Schliessung von Stoffkreisläufen kann der Übernutzung der Ressourcen Land, Wasser, Biomasse und von Rohstoffen sowie den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft entgegenwirken. Zudem gelangen dadurch weniger Fremdstoffe in die Umwelt und die Treibhausgasemissionen können reduziert werden.

Gegenvorschlag fördert ganzheitlichen Ansatz

Die Initiative lässt jedoch einen ganzheitlichen Ansatz vermissen, weshalb der Regierungsrat des Kantons Zürich einen Gegenvorschlag erarbeitete, welchen der Kantonsrat einstimmig gutheiss. In der Folge zogen die Jungen Grünen ihre Initiative zurück und der Gegenvorschlag wird nun dem Volk unterbreitet. Konkret fokussiert die Initiative zu

einseitig auf den Konsum der Privathaushalte. Der Gegenvorschlag schliesst demgegenüber auch andere, abfallintensivere Bereiche wie Bau, Produktion oder Dienstleistungen mit ein. Darüber hinaus löst sich der Gegenvorschlag von reinen abfallwirtschaftlichen Zielen, wie sie in der Initiative beschrieben werden, und stellt die gesamte Versorgungs- und Wertschöpfungskette und damit auch den schonen Umgang mit Rohstoffen, Materialien und Gütern in den Fokus. Auf diese Weise können Massnahmen zur Schliessung von Stoffkreisläufen dort ansetzen, wo das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis vorherrscht.

« Die ZHK erachtet das Ziel der Initiative als grundsätzlich unterstützenswert. »

Schliessung von Stoffkreisläufen bietet Potential für Wirtschaft

Ein derart gesamtheitlicher Ansatz bei der Förderung der Schliessung von Stoffkreisläufen bietet zahlreiche Chancen für die Wirtschaft. Gelingt es, Stoffkreisläufe vermehrt zu schliessen, können Unternehmen beispielsweise von einer erhöhten Eigenständigkeit profitieren, da die Abhängigkeit von Ressourcen und deren Lieferländern abnimmt. Ein geringerer Ressourceneinsatz kann andererseits auch zu Kosteneinsparungen führen. Unternehmen, die umweltfreundliche Technologien entwickeln, können sich schliesslich als innovative Technologielieferanten profilieren, ihre Reputation steigern und letztlich ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern.



Aleksandr Khmeliov / shutterstock.com

Wirtschaftsverträgliche Umsetzung der Verfassungsbestimmung für ZHK zentral

Im weiteren politischen Prozess muss die neue Verfassungsbestimmung durch konkrete Massnahmen umgesetzt werden. Aus Sicht der Zürcher Handelskammer ist bereits jetzt klar, dass allfällige Massnahmen möglichst wirtschaftsverträglich und liberal ausgestaltet werden müssen. Dies bedeutet insbesondere, dass innovationsfördernde Rahmenbedingungen geschaffen werden sollen. Zusätzliche Verbote oder überbordende Regulierungen sind nicht angezeigt. Werden gewissen Branchen konkrete Ziele in Bezug auf den schonenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien und Gütern vorgegeben, soll der Weg zur Erreichung dieser Ziele möglichst frei gestaltet werden können. Zudem muss sichergestellt werden, dass bereits bestehende und gut funktionierende private Aktivitäten in diesem Bereich weiterhin unterstützt und anerkannt werden.

«**Verbote oder überbordende Regulierungen sind nicht angezeigt.»**

Weg von einer linearen Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft - dies ist auch im Sinne der Zürcher Handelskammer. Die explizite Verankerung dieses Konzepts in der Verfassung wird daher von der Zürcher Handelskammer befürwortet und sie empfiehlt, am 25. September ein Ja in die Urne zu legen.

www.zhk.ch



ZHK DIENSTLEISTUNGEN

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: zhkfirmenwiki@punkt4.info
www.zhk.ch/fiwi

ZHK News

Parolen für Abstimmungen vom 25. September 2022

NEIN zur kantonalen Volksinitiative "Keine Steuergeschenke für Grossaktionärinnen und Grossaktionäre"

Die kantonale Volksinitiative zur Erhöhung der Dividendenbesteuerung ist nicht nur unnötig, sondern schadet den Klein- und Mittelunternehmen und macht den Wirtschaftsstandort Zürich gegenüber seinen Nachbarkantonen wesentlich unattraktiver. Der erneut hohe Überschuss der Staatsrechnung des Kantons Zürich für das Jahr 2021 zeigt es deutlich: Es besteht kein Bedarf für Steuererhöhungen – vielmehr besteht Handlungsraum für Steuersenkungen. Gemäss aktuellem Steuerbelastungsmonitor ist Zürich im Vergleich zum Jahr 2006 bei der Unternehmensbesteuerung vom 13. auf den 26. Rang abgerutscht.

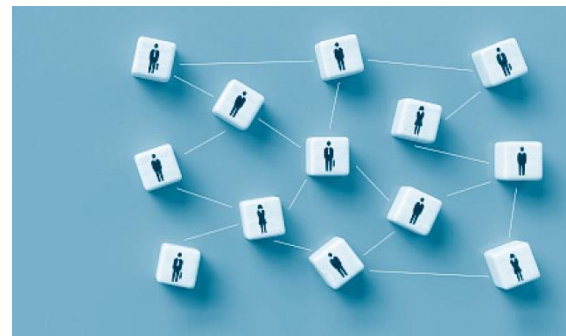
JA zur Reform der Verrechnungssteuer

Die Reform schafft endlich die Verrechnungssteuer auf Zinserträgen von inländischen Obligationen ab und stärkt damit den inländischen Kapitalmarkt. Dadurch wird die Benachteiligung gegenüber ausländischen Obligationen, die keine solche Besteuerung kennen, aufgehoben. Zudem erhalten Unternehmen und die öffentliche Hand Zugang zu günstigeren Finanzierungsmöglichkeiten. Ein klares JA zur Reform Verrechnungssteuer stärkt den Wirtschaftsstandort Schweiz und Zürich.

JA zur AHV 21

Infolge der demographischen Veränderung zeichnet sich in der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) bis im Jahr 2032 ein Fehlbetrag von 18.5 Milliarden Franken ab. Um die AHV für die nächsten zehn Jahre zu sichern sowie das Niveau der Rentenleistungen zu erhalten, hat das nationale Parlament beschlossen, das Rentenalter für Frauen und Männer zu harmonisieren und die Mehrwertsteuer um 0,4 Prozentpunkte zu erhöhen. Die Massnahmen sind fair und austariert. Die Sicherung der AHV ist dringend - ein JA zur AHV21 notwendig.

www.zhk.ch



Zürich muss vorwärts machen – auch für die Arbeitnehmenden

Zwei Meldungen zum Arbeitsmarkt und zu Firmenabwanderungen lassen aufhorchen. In Zürich ist ein Stellenüberschuss festzustellen – und Zürich verliert Unternehmen. Direkt besteht keine Verknüpfung – indirekt aber sehr wohl.

Der Arbeitskräftemangel verschärft sich. Der wichtigste Grund dafür ist laut dem Bericht der Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) der boomende Arbeitsmarkt. Die ETH-Experten sprechen denn auch nicht von Arbeitskräftemangel – sondern von Stellenüberschuss. Es braucht laut der KOF schlicht viel mehr Personal als vor der Krise.

Interessant, wenn auch nicht erfreulich ist aus Zürcher Sicht eine andere aktuelle Entwicklung. Für das Jahr 2021 hat der Informationsdienstleisters Crif ausgerechnet, wie viele Unternehmen pro Kanton zu- und weggezogen sind. Zürich findet sich am Tabellenende - rund 1500 Firmen haben Zürich verlassen, nur rund 1150 sind zugezogen.

Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessern

Direkte Kausalitäten zwischen dem aktuellen Stellenüberschuss und der Nettoabwanderung von Unternehmen gibt es nicht. Indirekt ist aber sehr wohl auf Zusammenhänge hinzuweisen. Die Wirtschaft wird nicht ewig boomen, der Arbeitnehmermarkt ist nicht gottgegeben. Umso wichtiger ist es, den Unternehmen langfristig attraktive Rahmenbedingungen zu bieten, damit sie sich nachhaltig entwickeln und damit sie nachhaltig Arbeitsplätze schaffen können.

Die Politik ist gefordert. Die Steuerbelastung ist nicht das einzige Kriterium in der Frage, wo sich ein Unternehmen niederlässt. Aber es ist eines, und Zürich steht in diesem Bereich schlecht da.

Namentlich bei den Unternehmenssteuern ist eine deutliche Reduktion angezeigt. Hemmend sind auch die ungenügende Digitalisierung der Verwaltung und zu starre Arbeitsgesetze. Zentral wichtig ist zudem, das Verhältnis zur EU zu stabilisieren und Flexibilität bei Drittstaatenkontingenten zu erreichen. Die Politik darf nicht tatenlos zusehen, wie Zürich an Terrain verliert.

www.zhk.ch



Kantonale ÖV Initiative – Damit in Zürich niemand stehen bleibt

FDP und SVP des Kantons Zürich haben eine "ÖV Initiative" lanciert. Ziel dieser Volksinitiative ist es, die Mobilität im ganzen Kanton Zürich attraktiv zu halten.

FDP und SVP des Kantons Zürich haben eine "ÖV Initiative" lanciert. Ziel dieser Volksinitiative ist es, die Mobilität im ganzen Kanton Zürich attraktiv zu halten.

Bis anhin galt es als anerkannt, dass Strassen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, nicht von Tempo 30 erfasst werden. Neu wollen die Gemeinden aber auch auf Strecken, die dem öffentlichen Verkehr dienen, Tempo 30 einführen.

Ziel der Volksinitiative ist es, den ÖV nicht zu verlangsamen und die Gemeinden, welche dennoch den öffentlichen Verkehr durch bauliche Massnahmen oder durch Verkehrsanordnungen behindern oder verlangsamen, zu verpflichten, die sich daraus ergebenden Mehrkosten selber zu tragen.

Der entsprechende Unterschriftenbogen zwecks Unterstützung dieser Volksinitiative liegt dieser Ausgabe der Stimme der Wirtschaft bei.

www.zhk.ch



Schaden minimieren – und langfristig denken

Bezüglich Energieversorgung ist Pragmatismus gefragt - und entschlossenes Handeln. Kurzfristig gilt es den Schaden zu minimieren. Langfristig ist Versorgungssicherheit sicherzustellen.

Im Winter drohen Strom- und Gas-Mangellagen. Die hohen Energiepreise sind für viele Unternehmen bereits heute eine Belastung. Sollte sich die Lage zuspitzen, sind die Schäden zu minimieren. Die ZHK stützt das Positionspapier von economie-suisse mit vier Grundsätzen: Erstens sind sofort Sparappelle umzusetzen. Zweitens müssen zu Beginn einer Mangellage Unternehmen mit Zweitnutzungsanlagen rasch umschalten. Notfalls muss drittens in nicht betriebskritischen Bereichen kontingentiert werden. Und viertens wäre eine solidarische Kontingentierung zwischen produzierender Wirtschaft und Privathaushalten zwingend.

Klimaschutz und Versorgungssicherheit gleichzeitig verbessern

Langfristig ist wichtig, dass der Forschung keine Denk- oder Technologieverbote auferlegt werden – auch nicht bezüglich Kernkraft. Bewilligungsverfahren sind zu beschleunigen. Nachholbedarf besteht beim ökologischen Strom, der aus Kraftwerken stammt, die erneuerbare Quellen nutzen. Dabei ist auf einen Technologie-Mix zu setzen. Es braucht einen Ausbau bei der Wasserkraft, dann aber auch bei der Photovoltaik und der Windkraft, der Biomasse sowie der Geothermie. Mindestens solange diese Produktionsarten nicht deutlich gesteigert werden können, behält auch die Kernkraft ihre Bedeutung. Die Schweiz fährt gut damit, Kernkraftwerke solange zu betreiben, als sie sicher und wirtschaftlich sind. Neben den Produktions- sind auch die Speichertechnologien voranzutreiben.

Auch bezüglich der Gasversorgung ist der Technologie-Mix zentral. Erdgas kann immer mehr durch erneuerbare Gase ersetzt werden, die neben Biogas auch synthetisches Methan und Wasserstoff umfassen. Der Prozess, um die Gasversorgung zu dekarbonisieren, braucht Zeit – umso mehr muss er gerade aus der Perspektive der Versorgungssicherheit und des Klimaschutzes politisch entschlossen vorangetrieben werden.

www.zhk.ch



Attraktiver werden, um attraktiv zu bleiben

Zürich schneidet im aktuellen Standortranking der Credit Suisse gut ab. Das ist erfreulich. Der Konkurrenzkampf ist indes gross und wird mit der OECD-Steuerreform zunehmen. Zürich ist gefordert, die Steuerbelastungen zu reduzieren und Pluspunkte wie die gute Verfügbarkeit von Fachkräften und die Top-Verkehrsanbindung zu stärken.

Das aktuelle Standortranking der Credit Suisse attestiert Zürich sehr gute Noten. Ganz an der Spitze des Kantonsrankings finden sich zwar wie 2020 Zug und Basel-Stadt. Auf Platz drei folgt aber wiederum Zürich. Die Credit Suisse bewertet auch die Standortqualität von einzelnen Wirtschaftsregionen. Dabei erreicht die Stadt Zürich mit 3,28 Punkten den ersten Platz der 110 bewerteten Regionen, gefolgt von der Lorzenebene/Ennetsee in Zug mit 2,67, Basel-Stadt mit 2,00 und – notabene – dem Zürcher Glatttal mit 1,98 Punkten. Letzteres profitiert stark vom Flughafen Zürich, von der guten Erreichbarkeit und der Prosperität dieser Region.

Steuern, Fachkräfte, Flughafen: Drei zentrale Handlungsfelder

Die Zürcher Handelskammer freut sich über das gute Abschneiden unseres Wirtschaftsstandortes – spiegelt die eigene Einschätzung, dass der Wirtschaftsraum Zürich attraktiv ist und hohes Potenzial für die Zukunft hat. Mit Blick auf den Kanton Zürich – und punkto Steuerbelastung verschärft auch für die Stadt Zürich – zeigt die Studie allerdings drei zentrale Handlungsfelder. Erstens muss die Steuerbelastung für natürliche und für juristische Personen reduziert werden. Zweitens müssen Bildung und Forschung gestärkt und es muss erreicht werden, dass die Verfügbarkeit von Fachkräften hoch bleibt. Und drittens gilt es die gute internationale Erreichbarkeit für die Zukunft zu sichern, wobei neben Investitionen in Strasse und Schiene eine zeitgemässe Entwicklung des Flughafens Zürich im Fokus steht.

www.zhk.ch



Kurznews

Politikbrief Flughafen Zürich

Die aktuelle Ausgabe des Politikbriefs der Flughafen AG beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Den Lärmschutz über alles stellen?
- Nachhaltigkeit am Bau: Neues Dock aus Holz und LEED-Zertifizierung für den Circle
- Cargo sous terrain: Memorandum of Understanding zur Anbindung des Flughafens

www.flughafen-zuerich.ch/politikbrief



Nachhaltigkeit ist Chance für Schweizer Asset Management

Die Zukunft der Asset-Management-Branche werde sich in den Wachstumsmärkten Fintech und Digital Assets entscheiden. Deshalb sollte sich die Schweiz dort auf Nachhaltigkeit und Innovationen konzentrieren. Das empfiehlt eine Studie der Hochschule Luzern und der Asset Management Association.

www.hslu.ch



Schweiz baut bei Digitalisierung Kooperation mit Estland aus

Die Schweiz und Estland wollen bei der Digitalisierung öffentlicher Dienste stärker kooperieren. Dies haben Bundespräsident Ignazio Cassis und seine estnische Kollegin Kaja Kallas anlässlich eines Staatsbesuchs der estnischen Ministerpräsidentin vereinbart. Estland hat bereits 99 Prozent seiner öffentlichen Dienste digitalisiert. Dem E-Government Benchmark 2021 der EU-Kommission zufolge liegen die digitalen öffentlichen Dienste der Schweiz hingegen nur auf Platz 30 von 36.

www.eda.damin.ch



Schweiz ist weltweite Drehscheibe für Kryptowährungen

Nach Ansicht von Hellosafe.ch ist die Schweiz ein vielversprechendes Land für Kryptowährungen. Die Vergleichsplattform hat eine Studie zum internationalen Umgang mit Kryptowährungen erstellt. Hier wird die Schweiz als weltweite Drehscheibe bezeichnet.

www.hellosafe.ch



Kanton Zürich bekommt Zentrum für Cybersicherheit

Das Amt für Informatik des Kantons Zürich baut ein kantonales Zentrum für Cybersicherheit auf. Es soll vor allem die Verwaltung gegen Cyberangriffe wappnen. Dafür wird unter anderem ein Programm zur Aufdeckung von Schwachstellen lanciert.

www.zh.ch



Zürcher Unterland schreibt zweiten Innovationspreis aus

Die Standortförderung Zürcher Unterland schreibt in diesem Jahr zum zweiten Mal einen Innovationspreis aus. Unternehmen können sich mit Innovationen bei Produkten, Prozessen, Geschäftsmodell und Organisationsform bewerben.

www.zuerichunterland.ch



Zürcher Hochschulen fördern innovative Projekte zur Digitalisierung

Die Initiative für die Digitalisierung der Zürcher Hochschulen fördert vier neue Innovationsstrukturen mit 16 Millionen Franken. Die Strukturen sollen den Austausch zwischen den Hochschulen des Kantons Zürich mit Unternehmen und Partnern aus der Praxis nachhaltig stärken.

www.news.uzh.ch



Zürcher Banken führen Banklehre mit Berufsmatura fort

Die Zürcher Banken führen das neue Ausbildungsmodell "KV BM Fokus" fort. Die Pilotphase der Banklehre, die zur Berufsmatura führt, wurde jetzt erfolgreich abgeschlossen. Eine Befragung der ersten Absolventen durch die Pädagogische Hochschule Zürich zeigt eine hohe Zufriedenheit.

www.zuercher-bankenverband.ch



Schweiz kann zentrale Rolle im Kampf gegen Klimawandel spielen

Die Schweiz als internationales Wirtschafts- und Finanzzentrum kann global sehr viel zum Kampf gegen den Klimawandel beitragen. Dies zeigt eine Studie von economiesuisse, WWF und McKinsey. Die Partner wollen die Erkenntnisse der Studie in konkrete Initiativen umsetzen.

www.mckinsey.com



Aktuelle News

13. SEPT 2022
Podiumsdiskussion: «Wie soll Zürich regiert werden...?»

22. SEPT 2022
**Save the date:
Webinar mit hemotune**

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für diese und andere ZHK- und Partner-Events finden Sie unter:

www.zhk.ch/events

Neue ZHK Mitglieder

MyCargoGate AG

Wir verfügen über viele Jahre Erfahrung im Bereich Express- und eCommerce Fracht. Das Augenmerk liegt auf weltweiten Frachtdiensten, basierend auf elektronischen Integrationen. 24/7 erreichbar und durch automatisierte Systeme geführt, bieten wir Logistiklösungen von höchster Qualität. Die Experten verschiedener Fachrichtungen arbeiten seit mehreren Jahren zusammen und sind perfekt auf die täglichen Abläufe eingestellt.

www.mycargogate.com

Open Eye

Open Eye wurde 2002 von Roberto Antonilli gegründet und über die Jahre stetig ausgebaut. Heute sind wir ein kompetente Videoagentur für Firmen wie zum Beispiel das Schweizer Fernsehen SRF, die auf professionelle Videographen und Content Creator angewiesen sind.

www.openeye-productions.com

SWISS Gate AG

Die SWISS Gate AG ist ein Schweizer Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und den Vertrieb von Produkten mit hanfpflanzlichen Inhaltsstoffen in den Bereichen Kosmetik, Ernährung und Lifestyle spezialisiert hat. Der Vertrieb der Produkte erfolgt in der Schweiz über cbuy.ch, internationale Märkte werden in Zusammenarbeit mit Distributionspartnern erschlossen.

www.swiss-gate.com

Entracers GmbH

Die Entracers GmbH mit Sitz in Dübendorf ist ein Spin-off der Eawag (das Wasserforschungsinstitut des ETH Bereichs) mit einem Focus auf Beratung und Umsetzung von Gas-Monitoring und -Screening in Umweltsystemen, Interpretation der Daten im Kontext physikalischer, biogeochemischer und anthropogener Prozesse.

www.entracers.com



IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen von rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren.

Quelle: ZHK, Café Europe.

Redaktionsschluss «Stimme der Wirtschaft» der ZHK

Ausgabe 10/22: Freitag, 16. September 2022

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter:

www.zhk.ch/de/newsletter

Zürcher Handelskammer

Löwenstrasse 11, Postfach,
8021 Zürich, zhk.ch

Direktion

Tel. +41 (0)44 217 40 50
direktion@zhk.ch

Beglaubigungen/
Carnet ATA

Tel. +41 (0)44 217 40 40
beglaubigung@zhk.ch